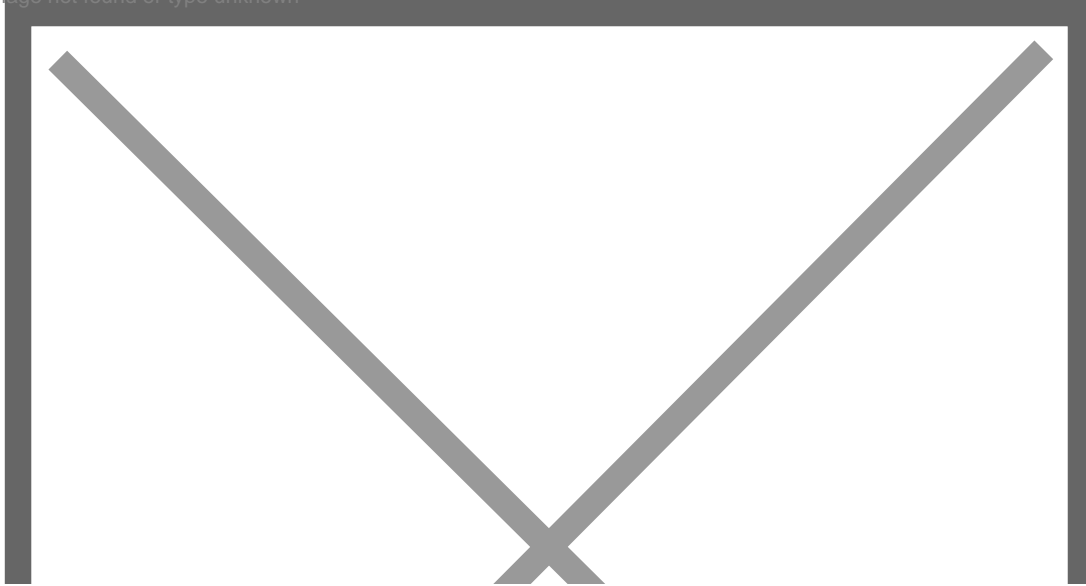


Geschichten von Kid Crimson: Ausgabe #02

Das kalte Meer des Weltraums. Manche Menschen lieben es. Gedeihen darin. Mir ist es unheimlich. Sie halten es für Freiheit. Für mich ist es ein Gefängnis, schlimmer noch, es ist ein Henker, der über dir steht und nur auf den Riss in der Hülle wartet, um dich zu erledigen.

Image not found or type unknown



Das kalte Meer des Weltraums. Manche Menschen lieben es. Gedeihen darin. Mir ist es unheimlich. Sie halten es für Freiheit. Für mich ist es ein Gefängnis, schlimmer noch, es ist ein Henker, der über dir steht und nur auf den Riss in der Hülle wartet, um dich zu erledigen.

Aus irgendeinem Grund werde ich immer ein wenig morbide, wenn ich kurz vor der Landung stehe. Das Covalex Shipping Hub war in Sicht. Eine Stimme knisterte über meine Squawkbox.

"Bereit für ID-Kontrolle." Ich wühlte mich durch meine Kennzeichen, bis ich ein sauberes fand, und schickte es ab. Sie kauten ein paar Sekunden darauf herum.

"Danke, Mrs. Bally-wa. Flügel 2, Hangar 4, Feld 32." Der Dispatcher schaltete ab.

Mehrere Schifffahrtskonsortien hatten sich zusammengetan, um eine Reihe dieser Drehkreuze als Zwischenstationen für den Frachttransfer und für Händler und Spediteure einzurichten, die sich nicht mit den Schwierigkeiten und der Physik der Landung auf einem Planeten befassen wollten. Kurz gesagt, hier verdiene ich mein Geld.

"Hey Ethan." Ach, komm schon. Ich bin doch gerade erst gekommen.

Ich drehte mich langsam um. Raj Benny. Ich glaube nicht, dass er einen Grund hat, sauer auf mich zu sein.

"Hey Raj, bist du hier, um zu beobachten?"

"Ja, du weißt schon, um zu sehen, wie die Dinge sich entwickeln."

Was Schläger angeht, war Raj gar nicht so übel. Er hatte allerdings eine gemeine Ader. Das ist zwar generell bei Tevarin der Fall, aber ich habe gesehen, wie dieses Temperament ihn an Orte brachte, die nicht nötig waren. Das war in der Vergangenheit der Grund für einige Spannungen zwischen uns, aber nicht heute. Davon abgesehen werden wir uns wahrscheinlich eines Tages gegenseitig umbringen. Aber bis dahin gibt es keinen Grund, warum wir nicht zivilisiert sein können.

"Irgendetwas vielversprechendes?" fragte ich, als ich mich wieder der Menge zuwandte. Raj zuckte mit den Schultern und nahm einen Schluck HydroFroz.

"Nicht wirklich." Dann fixierten seine pechschwarzen Augen etwas und er nickte kurz. Es war eine Advocacy-Agentin. Ich hatte sie nicht bemerkt. Sie versuchte aber auch nicht, sich zu verstecken.

"Später." Raj löste sich und verschwand in der Menge. Ich tat das Gleiche.

The Door war ein Treffpunkt für Spediteure, Verloader und Händler, um einen Drink und einen Happen zu sich zu nehmen und vielleicht ein oder zwei Stunden in den einräumigen Aktenschrankkoben im hinteren Bereich zu schlafen. Es hat Spaß gemacht, zuzusehen. Wenn man einen Haufen Drifter mit Bargeld an einem Ort versammelt, ist das wie ein Magnet für Opportunisten, zu denen leider auch Leute wie ich gehören.

Ich holte mir etwas RealWater und stellte mich in die Ecke, um einen guten Blick auf den Raum zu haben.

Drei geleerte Gläser später sah es nicht mehr so gut aus. Dann zersplitterte ein Glas. Ein paar Köpfe drehten sich um, auch meiner. Ein Spediteur stand auf und kippte auf die Seite. Die Adern auf seiner Stirn pulsierten, als wollten sie herausbrechen. Es war ein falsch gelaufenes Trigger-Spiel.

"Ich nenne dich einen Betrüger! Wenn du mich bittest, es noch einmal zu sagen, ritze ich es dir ins Gesicht, mal sehen, ob du mich dann hörst." Der Sicherheitsdienst begann zu kreisen. Die anderen Spieler blieben still, aus Angst, dass die kleinste Bewegung oder Reaktion ihn noch mehr aufstacheln könnte.

" Macht das draußen." brüllte der Barkeeper.

"Leck mich, Penner. Es sei denn, du willst auch tanzen." Der Sicherheitsdienst packte den Betrunkenen an den Armen und zerrte ihn zum Eingang. Auf dem Weg dorthin trat er gegen ein paar Tische und verschüttete die Getränke. Er kicherte und genoss es, ein Störenfried zu sein.

Dieser Typ war vielversprechend. Sie warfen ihn nach draußen. Er schwang sich auf die Beine und stieß etwa fünf Minuten lang einen ständigen Strom von Obszönitäten aus, bevor er davonstolperte.

Ich folgte ihm, obwohl er kaum bei Bewusstsein war, nur für den Fall, dass andere Geier die Show mitbekommen hatten. Schließlich irrte er zurück zu den Schiffsbuchten. Er kletterte in eine abgewrackte MISC Fiera und rutschte zweimal auf der Leiter aus. Darunter befand sich ein abnehmbarer Frachtraum. Die Triebwerke begannen langsam aufzudrehen.

Ich wiederholte immer wieder die Registernummer des Schiffes, joggte zurück zu meiner Bucht und hob ab.

Ich holte ihn kurz außerhalb der Startrampe ein. Die Haupttriebwerke der Fiera sprangen endlich an und das Schiff beschleunigte langsam. Ich hielt Abstand, wieder mehr aus Sorge um mögliche Konkurrenten als dass dieser Idiot mich bemerkte.

Es dauerte drei Stunden, bis der Verkehr frei war. Ich weiß nicht, wo er hinwollte, aber es war offensichtlich, dass er sich unauffällig verhalten wollte. Von mir aus. Das machte meinen Job hundertmal einfacher. Ich ließ ihn noch ein wenig länger herumfahren. Sorgte dafür, dass es schön ruhig war. Dann schlug ich zu.

Ich stürzte vor das Cockpit der Fiera und schaltete das Elektroskin ein, während ich meine Hauptkanonen aufheizte. Die Farbe auf dem Rumpf meines Schiffes veränderte sich zu dem blutbespritzten Muster, für das ich bekannt war.

Ich konnte ihn im Cockpit sehen, mit offenem Mund und völlig geschockt. Ich rief ihn über den Funk.

"Deinem Gesichtsausdruck nach zu urteilen, sehe ich, dass du weißt, wer ich bin." Er konnte sich gerade noch zu einem Nicken durchringen. "Okay, hier ist die Regel. Wenn du fliehst, stirbst du. Sind wir uns in diesem Punkt einig?"

Er nickte wieder. Ich erläuterte ihm schnell den Rest meiner Regeln. Sie endeten alle ziemlich genau so wie die erste Regel. Als ich ihm sagte, er solle seine Ladung loslassen, war er völlig gefügig. Er löste die Ladung und wich zurück.

Ich manövrierte herum und die Ladung rastete ein.

"Jetzt zieh Leine." Er flitzte davon. Ich wollte keine vollständige Kontrolle durchführen, falls er die Polizei holen wollte, aber ich musste zumindest einen Blick darauf werfen. Es dauerte ein wenig, bis das System meines Schiffes das Computerprotokoll der Ladung akzeptierte, und dann bekam ich Zugang zu den Bildern aus dem Inneren.

"Komm schon, Zahltag ..."

Es erschien auf meinem Bildschirm. Ich musste die Helligkeit erhöhen, um es zu sehen. Endlich sah ich, was drin war...

Menschen. Verhungert. Verwelkt. Einige Menschen, ein paar Banu, Tevarin und ein paar, die ich nicht erkannte. Ich sah rot. Er war ein Sentient-Trafficker. Die größten Abschaum saugenden Parasiten-Bastarde in der...

Ich trat die Triebwerke voll durch und schwenkte herum. Ich konnte kaum das Glühen seiner Triebwerke in der Ferne sehen. Er würde nicht entkommen. Zum Teufel damit.

Er kam immer näher. Ich werde mir diesmal Zeit lassen. Ich schneide so langsam und so lange an ihm herum, bis er sich an ein Leben ohne Qualen nicht mehr erinnert. Zuerst werde ich...

Zwei Raketen flogen an mir vorbei auf den Schleuser zu. Die erste sprengte sein Triebwerk, die andere direkt hinter dem Cockpit. Die Antimaterieexplosion flammte auf und verbrannte die Fiera. Meine polarisierenden Kompensatoren sprangen an. Als sie sich wieder beruhigten, war das Schiff verschwunden. Genau wie derjenige, der geschossen hatte. Es gab keine Spur von ihnen auf den Scannern.

Da war ich also. Allein mit einer Ladung von Sklaven. Mein Blut kochte immer noch.

Raj war nicht der Einzige, der ein Problem mit seinem Temperament hatte.

. . Fortsetzung folgt

Weitere Informationen

Quellenangabe:	https://robertsspaceindustries.com/comm-link/serialized-fiction/12752-Tales-Of-Kid-Crimson-Issue-2
Originaltitel:	Tales of Kid Crimson: Issue #2
Veröffentlichungsdatum:	29. Oktober 2012 um 00:00